

Die Vernunft kehrt nach Australien zurück, während die Klimapanik nachlässt

geschrieben von Chris Frey | 14. Dezember 2025

Vijay Jayaraj

Australiens Experiment mit grüner Energie hat Millionen seiner Bürger mit einem instabilen Stromnetz zurückgelassen und dient als Fallstudie dafür, wie blinde Treue zum Klimadogma zu wirtschaftlichen und sozialen Turbulenzen führt.

Das einst heilige Versprechen der „Netto-Null“ hat sich als Fluch erwiesen, der öffentliche Wut, deutliche Warnungen aus der Industrie und ein Umdenken in der nationalen Energiepolitik hervorgerufen hat. Die Risse im sogenannten Konsens über die vom Menschen verursachte globale Erwärmung werden immer größer.

Letzte Woche hat die National Party of Australia endlich den Bann gebrochen. Mit der einstimmigen Entscheidung, das Netto-Null-Ziel für 2050 aufzugeben, haben die Parteimitglieder den ersten Schuss in einer Rebellion gegen die „grüne“ Agenda abgefeuert und erklärt, dass billige und zuverlässige Energie Vorrang vor der Klimaideologie haben muss. Angesichts eines angeschlagenen Stromnetzes, schließender Industrien und einer wütenden Wählerschaft stellte die Partei das Offensichtliche fest: „Wir müssen billigere Energie priorisieren.“

Am 13. November folgte die Liberale Partei den Nationalen und revidierte ihr Bekenntnis zur Netto-Null bis 2050. „Unsere Emissionsreduktionsziele werden niemals auf Kosten australischer Familien gehen, und dies ist der Grundsatz, der jede unserer Entscheidungen leiten wird“, sagte Sussan Ley, die Vorsitzende der Liberalen, der größten Oppositionspartei.

Diese Entscheidungen kamen nicht aus dem Nichts. Sie sind eine natürliche Reaktion auf jahrelange Rücksichtslosigkeit, die ein stabiles Energiesystem zerstört und durch Wunschenken ersetzt hat. Wind- und Solartechnologien haben nicht die Erschwinglichkeit und Zuverlässigkeit gebracht, die ihre Befürworter versprochen hatten.

Die [Strompreise](#) für Haushalte in Australien liegen derzeit um 45 % über denen in den USA. Die Stromrechnungen sind bis zu 526 Dollar pro Haushalt [gestiegen](#). Warum sollte man das hinnehmen, wenn zuverlässige Kohle- und Erdgaskraftwerke einst für eine erschwingliche Stromversorgung sorgten?

Die Regierungen haben diese Energiequellen als veraltet abgetan, obwohl Windkraftanlagen weniger als die Hälfte der Zeit und Solarzellen weniger

als ein Viertel der Zeit im Vergleich zu konventionellen Energiequellen betrieben werden können. Diese Zahlen zeigen die Wahrheit: Wind- und Solarenergie können eine moderne Wirtschaft nicht aufrechterhalten.

Batteriespeicher – angepriesen als Rettung für Wind- und Solarenergie – haben die in sie gesetzten Erwartungen nicht erfüllt. Flaggschiff-Megaprojekte wie das Pumpspeicherwerk Snowy 2.0 litten unter Kostenexplosionen, Verzögerungen und technischen Hürden. Was als 2-Milliarden-Dollar-Projekt begann, ist auf über 12 Milliarden Dollar angeschwollen, wobei Tunnelbaukatastrophen und technische Rückschläge die Fertigstellung ungewiss machen.

Das Page Research Centre (PRC) des Australian Capital Territory erklärt, dass die Netto-Null-Verpflichtung nicht mehr im Interesse der Australier liege. Es weist darauf hin, dass die Strom- und Gaspreise seit der Verpflichtung Australiens zum „Dekarbonisierungsziel“ um rund 40 % **gestiegen** sind. „Haushalte mit geringerem Einkommen geben bereits fast viermal so viel ihres Einkommens für Energie aus wie Haushalte mit höherem Einkommen, sodass die Bezahlbarkeit nicht nur eine Frage der Wirtschaftlichkeit, sondern auch der Gerechtigkeit ist“, so das PRC.

Eine **Untersuchung** der PRC zeigt auch, dass die finanzielle Belastung durch grüne Politikmaßnahmen erheblich ist: „Zwischen dem Capacity Investment Scheme, Rewiring the Nation, Wasserstoffsubventionen und staatlichen SuperGrid-Programmen belaufen sich die öffentlichen Ausgaben für Netto-Null-Maßnahmen auf insgesamt mehr als 120 bis 140 Milliarden Dollar.“

Die Industrie leidet am meisten unter diesem Chaos. Die Tomago Aluminium Smelter, Australiens größte Aluminiumhütte, **warnt** vor einer Schließung, wenn kein tragfähiger Energievertrag zustande kommt, da die aktuellen Verträge aufgrund unerschwinglicher Preise auslaufen. Tomago beschäftigt Tausende von Mitarbeitern, aber die hohen Netzkosten machen den Betrieb unrentabel.

BlueScope Steel meldete für 2025 einen Gewinnrückgang von 90 % und machte dafür die Energiekosten verantwortlich, die drei- bis viermal höher sind als in den Vereinigten Staaten. Hersteller wie diese florierten einst dank billiger Kohle, doch nun fordern sie Subventionen oder stehen vor der Schließung, was die Deindustrialisierung beschleunigt.

Bauernverbände und Wirtschaftsräte haben Alarm geschlagen, dass die aktuelle Energiepolitik die nationale Wettbewerbsfähigkeit gefährdet. Der Unternehmer Dick Smith – von manchen als Australiens Nationalheiligtum bezeichnet – verurteilte kürzlich die „Lügen“, die fossile Brennstoffe verteuften und Ängste vor dem Klimawandel schüren.

Australien kann seine Energiesouveränität zurückgewinnen, indem es in das investiert, was funktioniert: Kohle, Erdgas und Kernenergie. Moderne Kohlekraftwerke mit hocheffizienter, emissionsarmer Technologie

produzieren nur einen Bruchteil der Emissionen älterer Anlagen und liefern gleichzeitig stabile Grundlaststrom. Gas bleibt für den Ausgleich von Angebot und Nachfrage unverzichtbar.

Die von grünen Lobbyisten seit langem verteufelte Kernenergie bietet eine Zuverlässigkeit, mit der keine Solaranlage mithalten kann. Dennoch bestehen weiterhin regulatorische Hindernisse. Seit 1998 haben aufeinanderfolgende Regierungen die Kernenergie verboten, obwohl Verbündete wie die USA, Frankreich und Japan ihre Flotten ausbauen. Das Verbot erscheint absurder denn je.

Die Abkehr der National Party vom Netto-Null-Ziel deutet auf eine breitere Rebellion hin. Die Landesverbände in Queensland, Westaustralien und Südaustralien hatten das Ziel bereits abgelehnt und damit Druck auf die Bundespolitiker ausgeübt. Selbst Mainstream-Medien, die einst „grüne“ Narrative propagierten, stellen nun deren Gültigkeit in Frage.

Die Diskussion hat sich von der Frage „wie schnell“ die Dekarbonisierung erfolgen soll zu der Frage verschoben, „ob“ sie überhaupt Sinn macht.

This commentary was first published at [RealClear Markets](#) December 4.

Vijay Jayaraj is a Science and Research Associate at the [CO2 Coalition](#), Fairfax, Virginia. He holds an M.S. in environmental sciences from the University of East Anglia and a postgraduate degree in energy management from Robert Gordon University, both in the U.K., and a bachelor's in engineering from Anna University, India.

Link:

<https://clintel.org/rationality-returns-to-australia-as-climate-scare-wanes/>

Dazu gibt es auch auf dem Blog von Cap Allon einen kurzen Beitrag:

Net Zero kollabiert: Australien verlängert Kohleverbrauch bis 2049

Cap Allon

Der australische Energiemarktbetreiber (AEMO) hat die Kosten für Australiens Netto-Null-Stromnetz auf 128 Milliarden Dollar hochgeschraubt, was einem Anstieg von weiteren 3 Milliarden Dollar in nur 18 Monaten entspricht, und gibt nun zu, dass das Land bis 2049 Kohle benötigen wird, um einen Zusammenbruch des Systems zu verhindern.

Das allein torpediert 20 Jahre politischer Versprechen, Klimabotschaften und Medienpropaganda – aber es kommt noch schlimmer...

Die Prognosen für die Windkapazität für 2030 wurden von 42,6 GW auf 26 GW gesenkt. Im Jahr 2025 wurde mit dem Bau keiner neuen Windparks begonnen. Offshore-Windenergie, einst als Zukunft Australiens

angepriesen, kostet nun bekanntermaßen 40 % mehr als Onshore-Windenergie und liefert nur eine erbärmliche Leistung.

Die Übertragung sollte eigentlich das Rückgrat von Net Zero sein. Stattdessen hat AEMO seine Prognose von 10.000 km auf 6.000 km gekürzt, nachdem Projekte gestrichen wurden und die Kosten bis zu 100 % explodiert sind. Selbst mit weitaus weniger Masten und Leitungen steigen die Gesamtkosten weiter.

Kohle bleibt unverzichtbar.

Die AEMO sagt nun, dass Kohlekraftwerke bis 2049 in Betrieb bleiben müssen, um die Stabilität aufrechtzuerhalten, ins Stocken geratene Projekte im Bereich erneuerbare Energien auszugleichen und ein Stromnetz zu stützen, das nicht allein mit Solar- und Windenergie betrieben werden kann. Der Zeitplan für den Ausstieg wurde gegenüber früheren Ankündigungen um 11 Jahre verschoben. In Wirklichkeit wird Australiens Stromnetz jedoch immer abhängiger von Kohle werden, haben doch erneuerbare Energien weiterhin Probleme. Wenn das Land nicht bald in großem Stil auf Kernenergie setzt, wird es auf unbestimmte Zeit vom schwarzen Gold abhängig bleiben.

Auch die Risiken hinsichtlich der Zuverlässigkeit nehmen zu.

AEMO warnt davor, dass Australiens Kohlekraftwerke weit über ihre vorgesehene Lebensdauer hinaus betrieben werden. Ein kritischer Ausfall in einem der großen Kraftwerke könnte die Netzstabilität gefährden – ein Risiko, das ausschließlich durch den Druck entsteht, Kohlekraftwerke stillzulegen, bevor adäquate Ersatzlösungen vorhanden sind.

Gas wird hier zur „strategischen Reserve“, die für die Systemsicherheit benötigt wird, wenn die Solarenergie bei Einbruch der Dunkelheit ausfällt, wenn mehrtägige Windflauten auftreten oder, wie bereits erwähnt, wenn alternde Kohlekraftwerke ausfallen – genau die Bedingungen, die in diesem Jahr bereits zu Notfallwarnungen geführt haben.

AEMO räumt ein, dass nicht die milliardenschweren Netzprojekte, sondern die Solaranlagen der Verbraucher den größten Teil der Last tragen. Dach-PV deckt bereits 61 % des Mittagsbedarfs an sonnigen Tagen. Das führt jedoch zu einer neuen Volatilität (trägheitsbedingt), die nur fossile Brennstoffe ausgleichen können.

Jeder Pfeiler des Netto-Null-Plans wurde überarbeitet, verzögert, verkleinert oder durch die eigenen Zahlen der AEMO widerlegt. Und dennoch beharrt der Bericht darauf, dass sich nicht viel geändert habe – erneuerbare Energien seien weiterhin „am kostengünstigsten“, offenbar selbst wenn sich die Kosten verdoppeln, die Zeitpläne um ein Jahrzehnt verschieben, die Nutzung von Kohle bis 2049 verlängert wird und Investitionen in Windenergie zum Erliegen kommen.

Der Klimakult neigt sich dem Ende zu. Und je mehr die Verantwortlichen versuchen, etwas anderes vorzutäuschen, desto verheerender (und potenziell gefährlicher) wird der Zusammenbruch.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/yukon-nears-50c-karakoram-has-cooled?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email
(Zahlschranke)

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE